

ZUERST DIE KUNST!

**BKG** BERNISCHE  
KUNST  
GESELLSCHAFT

HODLERSTRASSE 8-12  
CH-3000 BERN 7

TEL. +41 31 328 09 44  
WWW.KUNSTGESELLSCHAFT.BE

## **AESCHLIMANN CORTI STIPENDIUM 2006**

Auch in diesem Jahr fand erneut der Aeschlimann-Corti Stipendienwettbewerb der Bernischen Kunstgesellschaft statt. Am 3. Mai wurden anlässlich der Vernissage im Kunsthaus Langenthal die Preise verliehen. Seit 1942 wird das AC-Stipendium an Berner KünstlerInnen, die das Alter von 40 Jahren noch nicht erreicht haben, vergeben. Für das Jahr 2006 stand wie bereits im letzten Jahr eine Preissumme von CHF 70'000.– zur Verfügung. Aus 95 Bewerbern hat die Jury für die Wettbewerbsausstellung, die im Kunsthaus Langenthal vom 3. bis 21. Mai stattgefunden hat, 19 Teilnehmer ausgewählt. Zur Jury zählten in diesem Jahr Susanne Kulli, als Juryvorsitzende und Präsidentin Visarte, Fanny Fetzer, neue Direktorin des Kunsthauses Langenthal, Verena Schwab, Künftlerin, Konrad Tobler, Kulturredaktor der Berner Zeitung und Christophe Vögele, Direktor des Kunstmuseums Solothurn. Je einen Hauptpreise in der Höhe von CHF 35'000.– konnten Peter Aerschmann und Christian Denzler entgegennehmen.

Damit hat die Jury ein klares Zeichen für grosse Preissummen gesetzt, im Gegensatz zu einem Giessenkannenprinzip mit vielen Förderpreisen. Zudem wurden zwei bereits bekannte Künstler ausgezeichnet, die ein kontinuierliches und umfangreiches Werk vorweisen können.

## **DIE HAUPTPREISTRÄGER**

### **Peter Aerschmann (1969)**

Peter Aerschmann, der im letzten Jahr mit einem Förderpreis ausgezeichnet wurde, zeigte in diesem Jahr die Videoarbeit „Rooftop“. Eine Parallelfahrt über ein mit Satellitenschüsseln überfülltes Dach. Immer wieder erscheinen menschliche Gestalten, die der Kleidung nach aus dem Nahen Osten stammen. Sie kehren in ihren ewig gleichbleibenden Bewegungen in der Endlosschleife der Arbeit immer wieder. Damit bleibt Aerschmann seinem durchaus eigenen Stil treu, kann ihn aber weiterentwickeln, indem er in einen neuen Kulturkreis wechselt. Grundlage seiner Arbeiten sind immer Videoaufnahmen, die an bestimmten Orten Menschen festhalten. Für „Rooftop“ entstanden die Aufnahmen in Ägypten. Übrig bleiben von diesem Rohmaterial nur Einzelteile, die in einen neuen Rahmen eingepasst werden, hier ein bühnenartiges Flachdach. In endlosem Fluss gleiten die zahlreichen Protagonisten am Betrachter vorbei, stets dieselben Figuren und doch bleibt die Arbeit spannend durch ihre kleinen Veränderungen und Verschiebungen wie ein Flugzeug, das hin und wieder über den Himmel fliegt und einen Ausbruch aus dem Loop anzeigt.

### **Christian Denzler (1966)**

Noch sanfter und meditativer sind die Arbeiten von Christian Denzler. In feinsten Detailarbeit legt Denzler Schicht für Schicht Bleistiftlinien auf seine Papiere und lässt so seine Porträts entstehen. Seine Zeichnungen haben nichts skizzenhaftes, sind keinesfalls Studien oder Vorarbeiten für Gemälde. In ihrer Präzision suchen sie ihresgleichen. Am ehesten sind sie mit den Holzschnitten eines Franz Gertsch zu vergleichen. Es ist dieses Auftauchen aus einem wagen Bildraum, jedoch nie so stark, dass die oder der Dargestellte wirklich fassbar wird, das seine Arbeiten so faszinierend macht. Es ist ein Zustand der Unsicherheit, des Ephemereren, der dabei subtil aufscheint.

Neben den Preisträgern waren weitere 17 Künstler und Künstlerinnen zur Ausstellung eingeladen. Die Bevorzugung eines bestimmten Mediums war nicht auszumachen, von Malerei bis zu installativen Arbeiten war alles vertreten. Sehr überzeugend waren die fotografischen Werke. Brigitte Lustenberger zeigte menschenleere Orte, Parks, Büsche, Innenräume. Durch ihre äusserste Detailtreue glaubt der Betrachter vor den Titel gebenden „Orten des Geschehens“ zu stehen, Orte an denen etwas stattfand, ob etwas geschah und was, bleibt unsichtbar. Oder Rolf Siegenthaler mit seinen bereits im Kunstmuseum Bern gezeigten stillen Winterlandschaften aus Island. Neben Christian Denzler nahmen weitere Künstler wie die bereits bekannte Raffaella Chiara oder Julia Steiner das Medium Zeichnung auf. Julia Steiner zeichnet in einer Gouachetechnik ihre eigenwillige Traumwelt auf über mehrere Meter lange Bahnen. So war in Langenthal eine vielfältige Schau regionaler Kunst zu sehen.

**Teilnehmer/innen an der Ausstellung:**

Raffaella Chiara  
Stefan Guggisberg  
Ronny Hardliz  
Brigitte Lustenberger  
Renée Magana  
Martin Möll  
Andrea Nyffeler  
Annaïk Lou Pitteloud  
Ana Roldan  
Pamela Rosenkranz  
Nadin Rüfenacht  
Sophie Schmidt  
Rolf Siegenthaler  
Nadine Städler  
Julia Steiner  
Reto Steiner  
Niklaus Wenger